

Mit einer Seminargröße von 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern startete das Format *Kirche.Kunst*. *Verkündigung* unter dem Titel *Zeugnis vom Licht* zum ersten Mal in der Akademie. Drei Tage, vom 7. bis zum 10. Juni 2022, waren das Zusammenspiel von Kunst und Theologie das Thema. In den Jahren zuvor fanden die Veranstaltungen am Institut für Theologische Fortbildung in Freising statt. Prof. Dr. Peter B. Steiner, der ehemalige Direktor des Diözesanmuseums Freising, und Pater Karl Kern SJ, inzwischen ehemaliger Kirchenrektor von St. Michael in der Münchner Fußgängerzone, führten am ersten Nachmittag mit kunsttheoretischen und theologischen Impulsen in das Thema ein.

Kirche St. Michael

Der zweite Tag begann mit einem Besuch der wunderschönen und architektonisch sehr interessanten Barockkirche St. Michael im Münchner Stadtteil Berg am Laim, bei dem Professor Peter B. Steiner eindrucksvoll auf verschiedene Aspekte des Kirchenraums einging. Zum Ersten betrachtete er die Wölbung der Westfassade der Kirche nach außen: hier verwies Peter Steiner darauf, dass das heilige Geschehen im Inneren sich nach außen hin ausdrücken soll. Ein zweiter Punkt, dass die große Anzahl von Seitenaltären darauf zurückgeht, dass die Messfrucht der Gnade umso üppiger im Kirchenraum angehäuft werden sollte, war auch so manchem teilnehmenden Pfarrer bis dahin unbekannt. Ebenso die Darstellung Mariens als fast lasziv dargestelltes Klein-

kind, wie sie am Altar von St. Michael zu sehen ist, war bisher so von niemandem wahrgenommen worden.

St. Michael wurde 1735 bis 1751 im Auftrag des Kurfürsten und Erzbischofs von Köln Clemens August, eines Sohnes Max Emanuels von Bayern, in seiner Hofmark Berg am Laim bei München errichtet. Sie sollte als Hauskirche für den Michaelsorden und die Erzbruderschaft St. Michael sowie als Hofkirche dienen. Verantwortlich für den Bau war der bayerisch-kurkölnische Architekt und Baumeister Johann Michael Fischer. Es ist die einzige Kirche Fischers, die im Stil des Rokokos reich mit Rocailles verziert wurde, möglicherweise lag dies an François de Cuvillies dem Älteren, der bei diesem Bau als Bauinspektor tätig war.

1743 bis 1744 fertigte der Hofstuckateur und Maler Johann Baptist Zimmermann jedenfalls die Deckenmalereien und Stuckaturen an. Bekannt sind auch der Hochaltar mit dem Bild des Erzengels Michael von Johann Andreas Wolff sowie Schnitzarbeiten von Ignaz Günther und Johann Baptist Straub. Erwähnenswert ist die deutliche Dreiteilung der Zentralräume: In den ehemals der Bruderschaft dienenden Gemeinderaum, dann in den dem Fürsten sowie dem Ritterorden vorbehaltenen Chorraum und zuletzt in den Altarraum.

1801 kam Berg am Laim mit der Auflösung des Kurfürstbistums Köln zu Bayern, die Hofkirche wurde Pfarrkirche. Im Zuge der Säkularisation 1802 erfolgte die Auffassung des Hospizes. Bruderschaft und Orden blieben vorerst weiter bestehen. 1913 wurde Berg am Laim nach München eingemein-

det. Der Michaelsorden wurde 1837 in einen Verdienstorden umgewandelt und mit der Revolution von 1918 schließlich ganz aufgehoben, die Bruderschaft besteht unter der Leitung des Pfarrers von St. Michael heute noch.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche am 30. April 1945 durch einen Artillerietreffer stark beschädigt. Eine erste

Zeugnis vom Licht

Format *Kirche.Kunst*. *Verkündigung*

umfassende Restaurierung der Kirche erfolgte in den Jahren 1978 bis 1982. Von 2000 bis 2016 fand eine weitere umfassende Sanierung (Dachstuhl, Raumschale, Einrichtung, Türme) statt.

Haus der Kunst und die Pinakotheken

Am Nachmittag des zweiten Seminartages verzauberte die aktuelle Ausstellung *Nebel – Leben* von Fujiko Nakaya im *Haus der Kunst* die Seminargruppe. Ganz unterschiedliche Eindrücke von *Nebel* und *Licht* regten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu intensiven Gesprächen über Kunst und Religion an.

Am dritten Tag standen die *Alte Pinakothek* und die *Pinakothek der Moderne* auf dem Programm. Peter Steiner machte vor allem in der Alten Pinakothek anhand einiger weniger, auf den ersten Blick zusammenhangloser Bilder, große Linien zur Thematik „Licht“ deutlich, was zu einigen Überraschungsmomenten unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern führte.

Den Freitag beschlossen weitere theologische Ausführungen durch Pater Karl Kern SJ und eine Abschlussrunde, in der sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerst positiv sowie den Wunsch nach Fortsetzung im nächsten Jahr äußerten. Voraussichtlich vom 30. Mai bis 2. Juni 2023 wird die nächste Ausgabe in der Akademie stattfinden. ■



Peter B. Steiner machte in der Alten Pinakothek anhand einiger weniger, auf den ersten Blick nicht zusammengehörender Bilder große Linien zur Thematik „Licht“ deutlich.